

**Pflanzenschutzdienst des Landes
Brandenburg**

Bearbeiterin: J.-K. Plate

Telefon: +49 335 60676-2101

E-Mail:

pflanzenschutzdienst@lef.brandenburg.de

Gemüsebau 44/2026

Frankfurt (Oder), den 26.08.2026

Allgemein

Im südlichen Brandenburg sind heute noch Niederschläge zu erwarten, die sich ab morgen auflösen. In der Mitte und im Norden Brandenburgs ist es bereits heute trocken mit Temperaturen bis 25°C. In den nächsten Tagen sind noch einmal sommerliche Temperaturen zwischen 26°C und 29°C mit nur wenigen Wolken zu erwarten. Ab Freitag können Schauer und teils Gewitter auftreten; zum Wochenende sollen die Temperaturen etwas sinken und Niederschläge sind verbreitet möglich.

Spargel

Der Befallsdruck durch **Stemphylium** und **Spargelrost** ist in Abhängigkeit von dem letztjährigen Befall unterschiedlich groß. Bisher sind jedoch nur sehr wenige Flächen von stärkerem Befall betroffen, da i.d.R. protektiv gut dagegen gearbeitet wurde. Die zunehmende Taubildung mit warmen Temperaturen tagsüber fördert derzeit, vor allem in mastigen Beständen, das Auftreten von Stemphylium. Diese sollten besonders kontrolliert werden. Die Käfer der 2. Generation des **Spargelhähnchens** treten in den meisten Beständen eher unschwellig auf. Die Bekämpfung der 1. Generation hat meist gut funktioniert. Kontrollen auf Eiablagen und Larvenfraß sind in Neupflanzungen und spät aus der Stechperiode genommenen Anlagen angeraten und etwaige Maßnahmen schlagspezifisch abzuwägen.

Schnittkontrollen im Spargel

Zur Feststellung der Befallssituation durch **Spargelfliege** und **Spargelminierfliege**, vor allem in Junganlagen und in verfrühten Anlagen, vor dem Absterben des Spargellaubs Schnittkontrollen angeraten. Dies ermöglicht eine rechtzeitige Planung von Überwachungs- und möglicherweise notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen nach Beendigung der Stechperiode im Folgejahr. Dazu werden die Triebe von mind. 25 Pflanzen (über den Schlag verteilt) abgeschnitten und auf Fraßgänge kontrolliert. Optimal wäre die Triebe kurz über der Krone im Damm abzuschneiden, da die Puppen sich meist tief an die Triebbasis zurückziehen.



Fraßgänge der Spargelfliege



Tönnchenpuppe der Spargelfliege



Fraßgang und Puppe der Spargelminierfliege

Bei Befall durch die **Spargelfliege** sind im Querschnitt rostbraune Fraßgänge sichtbar. In diesen befinden sich im unteren Stängelteil – häufig unterhalb der Erdoberfläche – die ca. 5-7 mm langen Tönnchenpuppen.

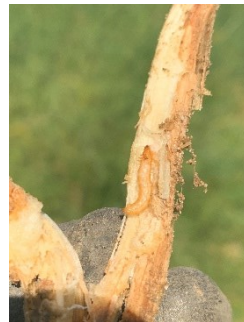
Befall durch die **Spargelminierfliege** zeigt sich in Form oberflächiger Miniergänge, meist an der Triebbasis und oberhalb des Dammes. In den Miniergängen sind die leicht flachen, nur wenige Millimeter langen Puppen zu finden. Befall mit der Spargelminierfliege führt in der Regel nicht zu direkten Schädigungen des Triebes. Häufig können darüber allerdings sekundäre pilzliche Schaderreger wie Fusarium oder Fäulepilze in das Gewebe eindringen.



Sekundäre Fliegenlarven



Fraßgang **Drahtwurm**



Drahtwurm



Fraßgang **Erdraupe**

Derzeit noch in den Trieben fressende Fliegenlarven sind keine Spargelfliegen, sondern sekundäre Schädlinge, die den bereits geschädigten Trieb weiter zersetzen. Häufig sind die Maden jedoch in den Gängen der Spargelfliege zu finden, da sie eine Eintrittspforte benötigen.

Bei Schnittkontrollen kann auch die Befallssituation durch weitere Schädlinge wie **Erdraupen** oder **Drahtwürmer** eingeschätzt werden.

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!



Verbräunungen durch **Gefäßmykose**



Fusarium sp. außen am Trieb, entlang des Fraßgangs der Spargelminierfliege

Bei den Schnittkontrollen ist unbedingt die Befallssituation durch **Fusarium** sp. zu beobachten. Der rosa bis orangefarbene Sporenbelag ist außen auf den Trieben und im Inneren gut zu erkennen. Der Befall mit *Fusarium* sp. führt zu einer früheren Abreife des Spargels und einer insgesamt schlechteren Vitalität der Pflanze, so dass auch die Menge und Qualität der Ernteware im darauffolgenden Jahr schlechter ausfallen kann.

Eintrittspforten für Pilze der Gattung *Fusarium* sind meist Verletzungen durch den Fraß von Spargelfliege oder Spargelminierfliege. Bei den bereits durch Spargelfliegen geschädigten Trieben breiten sich die Fusariosen typischerweise im Inneren dieser aus und beim äußerlichen Fraß der Spargelminierfliege entlang der Minengänge außen am Trieb.

Kohlgemüse

Kohlbestände sollten intensiv auf die immer noch andauernde Flugaktivität der Falter und den Fraß der Larven von **Schadschmetterlingen**, insbesondere Kleiner/ Großer Kohlweißling, Kohleule und weitere Eulenarten und Kohlmotte, kontrolliert werden. Auch die Larven der **Kleinen Kohlfliege** können in späten Sätzen, insbesondere bei Rosenkohl an den Ansätzen der Röschen, noch Schäden verursachen. **Kohlmottenschildlaus** und **Mehlige Kohlblattlaus** treten ganzflächig auf, gefährdet sind vor allem Wirsing und Grünkohl.

Das kommende Wetter fördert die Infektion und Ausbreitung von bakteriellen Erregern wie *Pectobacterium carotovorum* (Erwinia-Nassfäule) oder *Xanthomonas campestris* in verschiedenen Kohlarten. Vereinzelt wurde bereits Befall mit Fäulen festgestellt. Typisch für das bodenbürtige Bakterium *P. carotovorum* ist die matschige Konsistenz der befallenen Pflanzen und ein starker Fäulegeruch. *X. campestris* verursacht anfangs eher V-förmige Nekrosen am Blattrand, die älteren Blätter sterben



Nassfäule an Weißkohl © LELF

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!

ab und die Leitungsbahnen der Pflanzen verfärben sich schwarz. Betroffen sind diverse Kohllarten aber auch verschiedene Wurzel- und Knollengemüse und Kartoffeln. Ursächlich sind häufig Verletzungen an Pflanzen im Rahmen der Unkrautbekämpfung. Auch auf den ersten Blick gesundes Gemüse sollte nicht eingelagert, sondern schnellstens der Verwertung zugeführt werden.

Wurzel- und Knollengemüse

Auch mit stärkeren Infektionen durch ***Sclerotinia sclerotiorum***, auch Weißstängeligkeit/ Weißfäule genannt, an Wurzel- und Knollengemüsearten ist derzeit zu rechnen. Neben Sellerie sind auch Möhrenbestände häufig betroffen. Erste Symptome treten meist zu Kulturrende an den Blättern auf; diese beginnen zu welken und sterben ab. Am Wurzelhals und den Knollen bildet sich zunächst ein weißes Pilzgeflecht, nach einiger Zeit bilden sich die schwarzen Dauerkörper (Sclerotien). Treten die Symptome im Lager auf, ist die Infektion meist schon auf dem Feld erfolgt. Zusätzlich kann es an Lagerknollen/- Möhren zu einer Weichfäule ohne das typische weiße Pilzmycel kommen. Im Lager sollten zur Vermeidung möglichst tiefe Temperaturen angestrebt werden. Auf dem Feld ist unbedingt der Fruchtwechsel zu optimieren, da der Erreger einen äußerst großen Wirtspflanzenkreis hat. Ausgewiesene Pflanzenschutzmittel sind der Broschüre „Pflanzenschutz im Gemüsebau 2026“ zu entnehmen. Eine biologische Bekämpfung auf der Fläche zum Schutz der nachfolgenden Kultur ist durch Einarbeitung in den Boden bzw. in das Substrat mit dem Pflanzenschutzmittel Contans WG (*Coniothyrium minitans*) möglich.



Sclerotinia	sclerotiorum:	©
Heidenreich		
Welkende Blätter		
Weißes Pilzmycel		
Sclerotien		(Schwarze
Dauerkörper)		

Ankündigung

Am **03. September 2026 findet von 10.00 bis 14:00 Uhr** am **Leibniz-Institut für Gartenbauwissenschaften (IGZ)** in Großbeeren (Theodor-Echtermeyer-Weg 1, 14979 Großbeeren) der **Gemüse-Feldtag** statt. Themen sind „Ökosystem-basierter Pflanzenschutz (Mischkultur Kohl, Kornblume, Weißklee)“, „Inhaltsstoffe von Rotkohl & Kohlrabi“, „Sorten und Anbausysteme für Artischocken“, „Regionales Modell- und Demonstrationsvorhaben“ sowie „Geophilus- und Drohnendaten als Grundlage für Managemententscheidungen“.



Um Anmeldung über den nebenstehenden QR-Code wird gebeten.

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!